

Mit

Sie ist ein Multitalent.

Spielt, singt, tanzt und schreibt.

Nina Proll über ihren neuen Film
ihre neue CD und den Alltag mit
ihren drei wilden Kerlen.

Von Catherina Schmitt

Ab 13. 9. im Kino:
Nina Proll und
Filmtochter Jasmin
(gespielt von Sophie
Stockinger) in „Talea“.



Bergbauernidyll mitten in Tirol. Das Handy klingelt nonstop. Jeder hat noch Fragen zur Premiere von „Talea“ oder zur neuen CD. Zwischendurch wuseln zwei blonde Burschen durch die Gegend, die das

halbe Haus auf den Kopf stellen. Leopold (5) und Anatol (2)! Szenenwechsel. Café Sperl, Wien. Der Flug aus Innsbruck hat Verspätung. Macht aber nix, sie schafft's trotzdem, und wenn sie einmal da ist,

rennt ohnehin gleich der Schmäh.

Nina Proll (39), spätestens seit „Nordrand“, „Hinterholz 8“, „Barbarella“ und natürlich „Braunschlag“ jedem ein Begriff. Immer witzig, immer authentisch, dieses Mal auch sehr gefühlvoll. Womit wir auch schon beim Thema wären. „Talea“, Nina Prolls neuer Film, in dem sie Eva spielt. Eine Frau,

soeben aus dem Gefängnis entlassen, konfrontiert mit ihrer pubertierenden Tochter Jasmin (14), die versucht, um jeden Preis die Liebe und Anerkennung ihrer leiblichen Mutter zu bekommen. Kinostart ist kommenden Freitag. Aber wie kam's überhaupt zu dem Film? Bei einer Buttersemmel, einem weichen Ei und einem Glas Orangensaft erzählt

viel Gefühl

die gebürtige Waldviertlerin. „Die Regisseurin Katharina Mückstein ist mit dem Buch auf mich zugekommen, und das hat mich gleich total berührt. Erstens die Geschichte an sich und zweitens, dass sie gesagt hat, sie möchte den Film nur mit mir machen. Das hat mir natürlich sehr geschmeichelt. Da es aber so eine Art Studentenfilm mit wenig Budget war, habe ich gesagt, es geht nur, wenn wir im Waldviertel drehen. Weil dort habe ich eine Tante und das Haus meines Vaters, da kann ich meine Buben mitnehmen. Daraufhin hat sie sich die Locations von ‚Braunschlag‘ angeschaut und beschlossen, dort zu drehen. Genauen Beobachtern wird auffallen, dass die Disco in ‚Talea‘ die gleich ist wie in ‚Braunschlag‘.“ Und die Geschichte? Verlassene Tochter kämpft verzweifelt um die Liebe ihrer Mutter. Gibt’s da nicht ziemlich starke Parallelen? Denn nach der Scheidung ihrer Eltern blieben Nina und ihr um ein Jahr älterer Bruder Claudius bei Oma und Papa im Waldviertel, Mama Dagmar ging nach Wien und gründete eine neue Familie.

„Beim Lesen des Buches habe ich mich zuerst eher mit der Tochterfigur identifiziert. Erst beim Drehen kam dann das Verständnis dafür, dass es für eine Mutter genauso schwer ist, den Erwartungen der Tochter gerecht zu werden. Bei einer Trennung sind Enttäuschungen natürlich vorprogrammiert – auf beiden

Seiten. Aber meine Mutter hat mir auch gezeigt, dass man eine Situation, in der man unglücklich ist, nicht einfach hinnehmen muss. Man hat das Recht, sie zu ändern.“

Und der Alltag? Wie darf man sich den in einer Künstlerfamilie vorstellen? Alles straff organisiert? Mama Nina hat gerade den ORF-Krimi „Die Frau mit einem Schuh“ (nächstes Jahr im TV zu sehen) gedreht, schupft jetzt den Haushalt in Tirol, hütet den Nachwuchs, und Papa Gregor Bloéb (45) spielt an der Wiener Josefstadt Felix Mittereres „Jägerstätter“. Oder ist das doch alles ein bisserl chaotischer? Da kann Nina Proll herzlich lachen. „Also, die Sache mit dem ‚einer von uns bleibt zu Hause, und der andere arbeitet‘, das hat bisher nicht so super funktioniert. Es ist eben ein Zigeunerberuf. Heuer waren wir zum Beispiel von April bis August in Wien, aber es ist schon so, dass Tirol unsere Homepage ist. Und wenn wir wirklich beide ein Engagement haben, dann sind die Kinder beim Au-pair. Aber ich war noch nie länger als ein paar Tage von ihnen getrennt. Ja, ich merke schon, dass ich aufrechne – zahlt es sich wirklich aus, dafür weg von den Kindern zu sein?“

Dass es sich auszahlt, beweist „Die Lieder eines armen Mädchens“. Ninas neue CD, die sie gestern Abend präsentiert hat. Wer sich davon selbst überzeugen möchte, hat dazu am 7. Oktober im Wiener Casa-

nova Club die Möglichkeit. Aber auch sonst ist noch einiges in Planung. Unter anderem ein echtes Herzensprojekt, von dem Proll eigentlich noch gar nicht so wirklich reden möchte. Denn die Schauspielerin und Sängerin schreibt neuerdings auch! „Also ich arbeite mit Ursula Wolschläger an einem Drehbuch. Eine Liebeskomödie, die einen starken Wien-Bezug hat und sehr viel mit der Welt zu tun hat, in der ich lebe“, so Proll. Mehr wird aber nicht verraten. Nur so viel: Die Neo-Drehbuchautorin hat auch eine Rolle

für sich selbst geschrieben. Will also auch mitspielen. Und Götter-Gatte Gregor? „Einmal schauen...“. Und wieder dieses herzliche Lachen.

Noch eine Frage zum Schluss: Gibt es irgendetwas, das Nina Proll ihren Fans noch unbedingt sagen möchte? Kurzes Nachdenken, „Geht’s bitte wählen!“ Szenenwechsel. Wir verlassen das Café Sperl. Nina schaut sich noch schnell die „neue“ Mariahilfer Straße an. Dann geht es wieder ab zu ihren drei wilden Kerlen nach Tirol.

Foto: Michael Dorn, www.ländl.at

Lifta, der Treppenlift



Wir zeigen Ihnen auch gerne ein Einbaubehälter in Ihrer Nachbarschaft. Rufen Sie uns an.

Gebührenfrei anrufen.

☎ 0800-10 23 14
www.lifta.at



- Zuhause sicher und mobil
- Passt praktisch auf jede Treppe
- Führende Modellauswahl
- 365 Tage / 24 Stunden erreichbar

GUTSCHEIN

Ja! Schicken Sie mir meinen Prospekt – kostenlos und unverbindlich.

Büro West:
6020 Innsbruck
Tel. 0512-58 37 84

Lifta GmbH, Bergmillergasse 5, 1140 Wien